

AUSGEWÄHLTE TEXTE

Über die Stadt Workuta

Geschichte

Die Stadt wurde zu Beginn des Jahres 1930 durch Geologen (hauptsächlich Gefangene der Stalin'schen Lager) in der Tundra, in einer Region, in der Steinkohlevorkommen festgestellt worden waren, gegründet.

Den Status einer Stadt erhielt Workuta im Jahr 1943. Workuta wuchs schnell und erreichte gegen Ende der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts die Zahl von etwa 100.000 Einwohnern. Nach dem Zerfall der UdSSR und der Krise in der Kohleindustrie, haben viele Einwohner die Stadt verlassen und sind in südlichere Regionen des Landes gezogen. Rudnik, die erste Siedlung auf dem Gelände der jetzigen Stadt, und in der Vergangenheit ein großer Stadtteil, ist jetzt völlig von Menschen verlassen.

Seit Ende der dreißiger bis zu Beginn der fünfziger Jahre befand sich im Bezirk Workuta eines der größten Lager des GULag – das „Workutlag“ (bis 1938: „Uchtpetschlag“). Auf seinem Höhepunkt, zu Beginn des Jahres 1951, gab es dort 73.000 Gefangene. Im Jahr 1953 fand der „Aufstand von Workuta“ statt, einer der größten, die es in der UdSSR gegeben hat. Nach der Reorganisation des GULag verblieben die Institutionen des MVD in Workuta und blieben dort auch weiterhin Tätigkeit. Außerdem blieb die Stadt bis in die achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts ein Verbannungsort.

Klima

Da Workuta ca. 150 Km nördlich des Polarkreises und insgesamt 140 Km von der Küste des nördlichen Eismeeres gelegen ist, hat es subarktisches Klima. Die mittlere Temperatur beläuft sich im Monat Juli auf +11,7 Grad (maximal +33 Grad), die niedrigste Temperatur im Januar auf -52 Grad Celsius. Die frostfreie Periode hat etwa 70 Tage, wobei aber auch in dieser Zeit Temperaturen unter Null Grad nicht selten sind, die Dauer des Winters erstreckt sich über ungefähr acht Monate.

Wegen des rauen Klimas ist Landwirtschaft im Freien nicht möglich. Wo landwirtschaftliche Produkte (z. B. Gurken, Spinat, Zwiebeln) erzeugt werden, geschieht dies in geheizten Gewächshäusern.

Administrativer Aufbau

Die Stadt Workuta ist von einer Reihe von Siedlungen städtischen Typs umgeben, die aber als Teil der Stadt gelten:

Worgaschor – 19319 Einwohner (2007)

Elezkij – 746 Einwohner (2007)

Sapoljarnyj – 4024 Einwohner (2007)

Komsomolskij – 2948 Einwohner (2007)

Sewernyj – 14094 Einwohner (2007)

Sowjetskij – 2540 Einwohner (2002)

Zementnosawodskoj - 2246 Einwohner (2002).

Das gesamte zur Stadt gezählte Gebiet umfasst 24.400 qkm mit einer Bevölkerung von (2007) 116.938 Menschen. Die Zahl der Einwohner belief sich im Jahr 1959 auf 55.700 und nahm bis zum Jahr 1992 kontinuierlich bis auf 116.000 zu, um von da an zu sinken. Für das Jahr 2009 werden noch 71.400 Bewohner ausgewiesen. Die Abnahme der Bevölkerung ist in Verbindung zu bringen mit der Produktionseinschränkung in den Betrieben des Unternehmens „Workutaugolj“ und einer planmäßigen Umsiedlung aus den Gebieten des Hohen Nordens in andere Regionen des Landes..

Die Zahl der an bösartigen Krankheiten leidenden Bewohner nimmt seit 1995 mit einem jährlichen Wachstum von fast sieben Prozent laufend zu. Die Mortalität bei Krebserkrankungen wächst ebenfalls. Sie vergrößerte sich im Jahr 2000 (im Vergleich zu 1999) um ganze 18,6 Prozent.

Andere Fakten

Eine Autostraße nach Workuta gibt es nicht. Wer mit dem Auto in die Stadt will, muss es in Uchta, ca. 650 Km entfernt von Workuta, auf Eisenbahnwaggons verladen. Auf die Verladung müssen die Reisenden in der Regel mindestens zwei Tage warten. Für den Streckenabschnitt selbst benötigt die Bahn einen weiteren Tag.

In der Stadt selbst können Autos mit automatischer Schaltung nicht gefahren werden. Wegen der harten Klimabedingungen ist es schwer, die durch die Schneestürme angehäuften Schneeverwehungen zu überwinden.

Jeder Workutaner kennt von Kindesbeinen an die Redewendung „Workuta ist die Hauptstadt der Welt“. Gemeint sei aber wohl, so die Erklärung, „Workuta ist die Hauptstadt der Lagerwelt“.

Auf dem Territorium des Gebiets (Rayon) von Workuta sind in den siebziger Jahren zwei Atomsprenköpfe gezündet worden. Die erste Explosion erfolgte am 2. Juli 1971 in einer Tiefe von 541 Metern, etwa zwanzig Kilometer von Workuta entfernt unweit der Eisenbahnstation Chanowej. Die zweite Explosion erschütterte die Erde am 29. August 1974 in einer Tiefe von 583 Metern unweit der Station Sejda in der Nähe von Workuta. Laut offizieller Darstellung dienten die Explosionen nicht militärischen, sondern wirtschaftlichen Zwecken.: Angeblich sollten mit Hilfe einer Sondierung die tieferen Erdschichten unseres Planeten wissenschaftlich erforscht werden.

Quelle: <http://vorkuta-online.ru/index.php/2010-09-26-08-37-45/2010-12-1...>

Übersetzung: Werner Gumpel